Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2010)

Heft: 5

Artikel: Ein Leitbild für das Seebecken der Stadt Zürich

Autor: Göldi Hofbauer, Margrith / Pola, Nica

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-956927

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

THEMA

Ein Leitbild für das Seebecken der Stadt Zürich

MARGRITH GÖLDI HOFBAUER
Landschaftsarchitektin FH, Raumplanerin NDS/FSU, Co-Projektleiterin Leitbild Seebecken, Sektionsleiterin Planung im Wasserbau, AWEL Baudirektion Kanton Zürich.

NICA POLA
Dipl. Geografin SIA/Raumplanerin FSU, Co-Projektleiterin Leitbild Seebecken, Leiterin Gebiet Ost beim Amt für Städtebau der Stadt Zürich.

Der See und seine Ufer sind für Zürich von unschätzbarem Wert. Viele Menschen nutzen Wasser und Ufer als Erholungsraum, der Nutzungsdruck ist gross. Ebenso stehen diverse Vorhaben im Uferbereich an. Stadt und Kanton Zürich möchten die Entwicklungen am See nicht dem Zufall überlassen. Sie haben deshalb gemeinsam ein Leitbild und eine Strategie für das Zürcher Seebecken erarbeitet.

Der See und seine Ufer sind für die Stadt Zürich von grossem Wert. Viele Menschen nutzen das Wasser und die Uferbereiche als Erholungsraum. Auf die Gestaltung und Nutzung des Stadtzürcher Seebeckens wirken unzählige Akteure innerhalb der städtischen und kantonalen Verwaltungen ein. Diverse Vorhaben und Projekte wie Ersatzneubauten für Kioskanlagen, Ergänzungen des Seeuferwegs oder Erneuerungen von Parkanlagen zeigen Veränderungsbedürfnisse auf. Neben baulichen Veränderungen ist das Zürichseebecken auch bezüglich der Nutzungen einem steten Wandel unterworfen. Die Nutzungsintensität durch die Bevölkerung nimmt zu und gleichzeitig wird der attraktive Freiraum vermehrt für temporäre kommerzielle Nutzungen entdeckt.

Abstimmung der Ziele von Kanton und Stadt

Stadt und Kanton Zürich möchten die Entwicklungen am See nicht dem Zufall überlassen. Sie haben deshalb gemeinsam ein Leitbild und eine Strategie für das Zürcher Seebecken – kurz «Leitbild Seebecken Stadt Zürich» – erarbeitet. Ziel dieses Leitbildes ist es, ein gemeinsames Verständnis für Funktion, Nutzungen und Gestaltung des Seebeckens zwischen Stadt und Kanton zu schaffen sowie eine gemeinsame strategische und konzeptionelle Entscheidungsgrundlage für die qualitative Weiterentwicklung zu erarbeiten. Ebenso bildet das Leitbild eine Basis für nachfolgende Bewilligungen. Darüber hinaus werden einzelne Projektschwerpunkte bezeichnet und zur Umsetzung vorbereitet.

Leitbild als behördenverbindliches Instrument

Die Erarbeitung des Leitbildes erfolgte in einem breit abgestützten verwaltungsinternen Prozess mit Unterstützung eines externen Raumplanungsbüros. Beteiligt waren die planenden Ämter von Kanton und Stadt bis hin zu den ausführenden Stellen, welche beispielsweise für Bewilligungen oder die Reinigung und den Unterhalt der Seeuferanlagen zuständig sind. Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses wurde sowohl eine verwaltungsinterne Vernehmlassung als auch eine breite Mitwirkung durch interessierte Vereine oder Verbände durchgeführt.

Dem «Leitbild Seebecken Stadt Zürich» haben Ende Oktober 2009 Regierungs- und Stadtrat zugestimmt. Es ist für die Verwaltungen des Kantons und der Stadt Zürich verbindlich. Mit der Umsetzung und Qualitätssicherung des Leitbildes wurde die Arbeitsgruppe «Drehscheibe Wasser» beauftragt. Sie setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der kantonalen und städtischen Verwaltung zusammen.

Das betrachtete Gebiet umfasste das Seebecken auf Stadtzürcher Boden und wurde begrenzt von Seestrasse, Mythenquai, General-Guisan-Quai, Utoquai und Bellerivestrasse. Sofern inhaltliche Zusammenhänge bestanden, wurden auch Gebiete einbezogen, die ausserhalb dieses Perimeters lagen. Zudem ging es nicht darum, das Seebecken neu zu erfinden. Vielmehr sollten bestehende Qualitäten benannt und deren Stärkung aufgezeigt werden. Auch durften im rund zweijährigen Planungsprozess laufende Projekte nicht behindert oder gestoppt werden. Eine gegenseitige Befruchtung war allerdings gewünscht.

Das «Leitbild Seebecken Stadt Zürich» setzt sich aus dem eigentlichen Leitbild sowie der Strategie zusammen.

Leitsätze zum Seebecken

Das Leitbild zeichnet die grossen Linien für Zürichs bedeutendsten Freiraum und formuliert zunächst eine Grundhaltung. Das Seebecken

— ist imagebildende Visitenkarte,
— ist für alle zugänglich,
— bietet vielfältige Möglichkeiten,
— bedingt einen verantwortungsvollen Umgang.

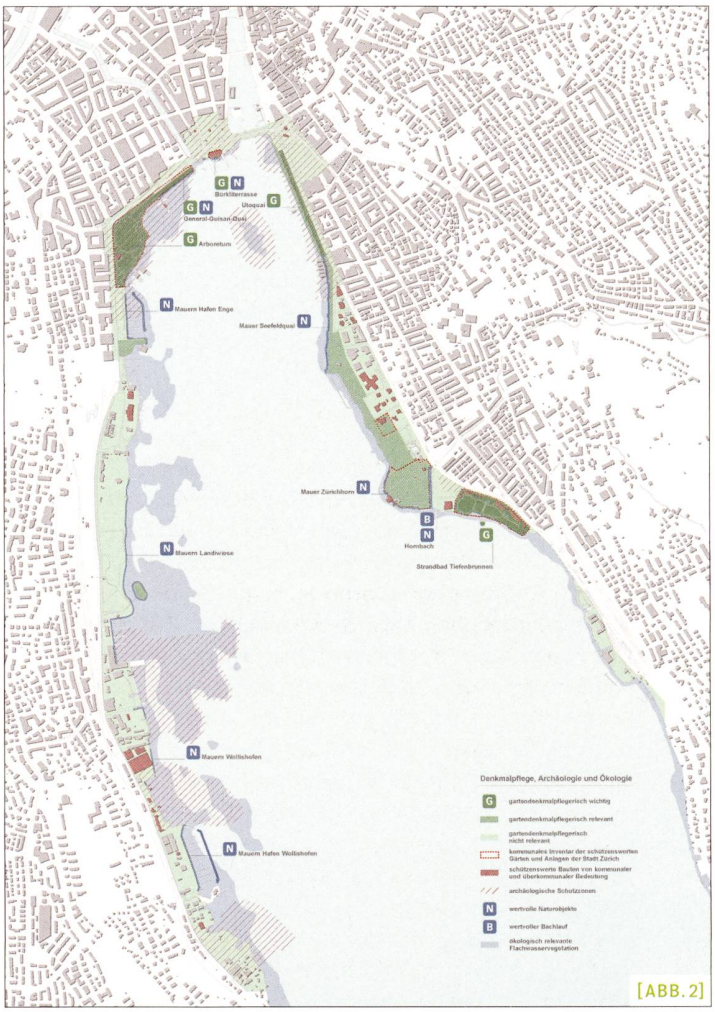
Aus dieser Grundhaltung werden folgende acht Leitsätze abgeleitet. Das Seebecken

— leistet einen zentralen Beitrag zur Lebensqualität Zürichs,
— ist allseits öffentlich zugänglich,
— bietet eine hohe Erlebnisvielfalt,
— stellt Angebote für alle Bevölkerungsschichten zur Verfügung,
— ist kulturelles Erbe von herausragender Bedeutung,
— ist ein hochwertiger Frei- und Naherholungsraum in der sich stetig verdichtenden Stadt,
— ist eine wichtige Trinkwasserquelle für viele Zürcherinnen und Zürcher,
— ist Standort von qualitativ hochstehenden Bauten und Anlagen.

Sieben Themenfelder als Strategie

Die Strategie konkretisiert die Grundhaltung und Leitsätze. In sieben Themenfeldern werden konkrete Ziele formuliert, die zur Verwirklichung des Leitbildes beitragen. Es sind dies:

— Stadträume und Gestaltung
— Denkmalpflege, Archäologie und Ökologie
— Erholung und Sport



[ABB. 1] Gebiete mit Entwicklungspotenzial.

[ABB. 2/3] Das Leitbild Seebecken Stadt Zürich besteht aus mehreren Teilstrategien: z. B. «Denkmalpflege, Archäologie und Ökologie» oder «Kultur und Veranstaltungen».

— Kultur und Veranstaltungen
— Gastronomie
— Erschliessung und Verkehr
— Ver- und Entsorgung

Einzelne ausgewählte Themenbereiche

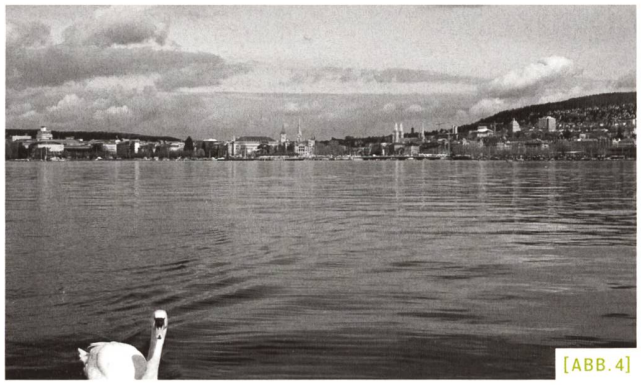
Das Seebecken dient primär der Erholung und Freizeit. Es soll einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Deshalb gilt für Veranstaltungen im Seebecken das Prinzip der öffentlichen Verfügbarkeit. Die heutige Belastung durch Veranstaltungen liegt an der oberen Grenze und soll auch künftig nicht überschritten werden. Vielmehr sollen die Veranstaltungen einen hohen Qualitätsstandard aufweisen, zur Vielfalt beitragen und ortsverträglich sein. Im Konzeptplan zum Themenfeld «Kultur und Veranstaltungen» sind die Rote Fabrik, die Landiwiese, das Zürichhorn und das Gebiet im Tiefenbrunnen als Veranstaltungsgebiete mit grosser Infrastruktur definiert. Durch diese Konzentration sollen die übrigen Gebiete im Seebecken entlastet werden.

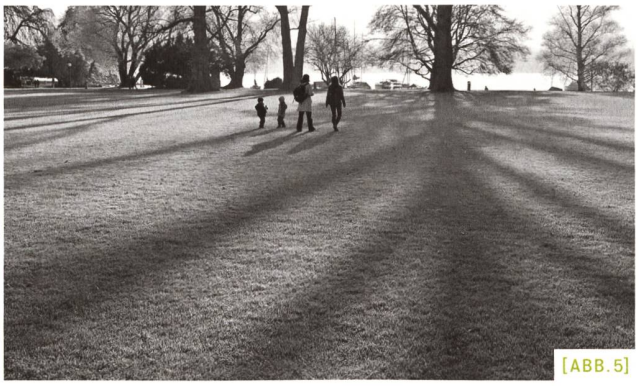
2004 wurde durch die Stadt Zürich unter Mitwirkung des kantonalen Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) und des Amtes für Raumordnung und Vermessung (ARV) die Konzeptstudie «Visionen zum Seeufer Stadt Zürich» erstellt. Darin wurde festgestellt, dass das linke und rechte Seeufer unterschiedlich in ihrer Ausprägung sind. Während sich das rechte Ufer als ein Kontinuum räumlich durchlässiger Parksequenzen präsentiert, wird das linke Ufer durch individuell zugeschnittene Kompartimente gekennzeichnet. Diese Eigenheiten von hoher Qualität sollen zukünftig weiterentwickelt werden.

Das Arboretum, das General Guisan-Quai, die Bürkliterrasse, der historische Teil des Utoquais und das Strandbad Tiefenbrunnen sind gartendenkmalpflegerisch wichtige Anlagen. Sie sollen als Ganzes integral erhalten werden. Weitere Anlagen und Objekte im Seebecken, wie zum Beispiel das Zürichhorn und die Blatterwiese, sind gartendenkmalpflegerisch relevant. Bei gestalterischen Veränderungen ist darauf Rücksicht zu nehmen.

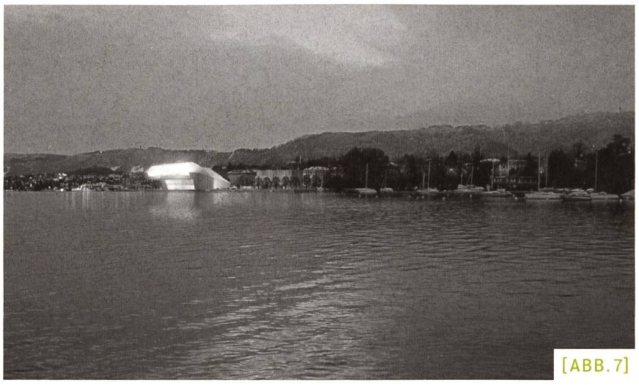
Der Zürichsee ist für die Vielfalt an einheimischen aquatischen Arten von grosser Bedeutung. Das Seebecken bildet mit seinen Ufern eine wertvolle primäre Vernetzungsstruktur. Auf die Flachwasserzonen als Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten ist Rücksicht zu nehmen. Zusätzlich zum Werterhalt sind nach Möglichkeit Aufwertungen vorzusehen.

Die Seefläche soll insgesamt zurückhaltend genutzt werden, dient der Zürichsee doch für mehr als 800 000 Zürcherinnen und Zürcher als Trinkwasserreservoir. Selbstverständlich darf weiterhin den unterschiedlichsten Wassersportarten gefrönt werden. Hingegen ist geplant, das untere Seebecken von Bojenplätzen zu entlasten und diese in einer neuen Hafenanlage im Gebiet Tiefenbrunnen zu konzentrieren.


[ABB. 4]


[ABB. 5]

[ABB. 6]


[ABB. 7]

[ABB. 4] Der See prägt das Bild der Stadt Zürich wie kein anderer Freiraum in der Stadt. Die geordnete Nutzung und Weiterentwicklung dieses Freiraums war Anlass für das Leitbild Seebecken Stadt Zürich. (Foto: Amt für Städtebau)

[ABB. 5] Das Leitbild Seebecken Stadt Zürich legt fest, dass dieser bedeutende Freiraum in der Stadt Zürich einen zentralen Beitrag zur Lebensqualität der Stadt Zürich leisten soll und allseits öffentlich zugänglich sein muss. (Foto: Amt für Städtebau)

[ABB. 6] Testplanung Marina Tiefenbrunnen, Vorschlag Team eckert eckert architekten ag mit André Schmid Landschaftsarchitekten GmbH und Buchhofer Barbe AG. (Foto: Amt für Städtebau)

[ABB. 7] Standortevaluation Kongresszentrum, Vorschlag sabarchitekten ag.

Vier Gebiete mit Entwicklungspotenzial

Die Strategie definiert auch vier Gebiete mit Entwicklungspotenzial: Wollishofen, Enge, Bürkliplatz – Utoquai und Tiefenbrunnen [ABB. 1]. In diesen Gebieten stehen aus heutiger Sicht massgebliche Veränderungen an. Diese sollen als treibende Kräfte zum Erreichen der Ziele genutzt werden. Jedes der vier Gebiete weist unterschiedliche Schwerpunkte auf.

Wie bereits erwähnt, soll das untere Seebecken von Bojenplätzen entlastet werden. In einer neuen Hafenanlage im Gebiet Tiefenbrunnen ist geplant, rund 450 Wasser- und ca. 400 Trockenplätze mitsamt notwendiger Infrastruktur unterzubringen und als eigentliches Wassersportzentrum für die Stadt Zürich auszubauen. Dafür wurde die Entwicklungsplanung «Marina Tiefenbrunnen» unter der Federführung des Amtes für Städtebau (AfS) gestartet. Mit der Entwicklungsplanung sollen folgende Ziele verfolgt werden:

— stadträumliche Aufwertung des Seeuferabschnittes zwischen Badeanstalt Tiefenbrunnen und der Freifläche «Wässerig» auf Gemeindegebiet von Zollikon,

— Erhöhung der Attraktivität und Vermehrung der Erholungs- und Freiräume in diesem Gebiet und

— räumliche Festlegung einer neuen Hafenanlage bzw. eines Wassersportzentrums.

In einem Testplanungsverfahren mit drei interdisziplinär zusammengesetzten Teams wurden mögliche Entwicklungsszenarien entworfen [ABB. 6]. Auf der Basis dieser Resultate wurde in einem nächsten Schritt ein Masterplan erarbeitet. Dieser wird von Regierungs- und Stadtrat verabschiedet.

Die Stadt Zürich ist auf der Suche nach einem geeigneten Standort für ein Kongresszentrum. Vier Standorte auf Stadtgebiet wurden in einem Testplanungsverfahren mit verwaltungsinternen und externen ExpertInnen untersucht – unter anderem auch im Gebiet Enge [ABB. 7]. Trotz seiner einmaligen Lage am See eignet sich der Standort in der Enge wenig für ein Kongresszentrum. Wegen stark einschränkender Auflagen zum Schutz der Ufervegetation und des Gewässers eignet sich der Standort auch aufgrund der Massstäblichkeit, der mangelhaften Erschliessung und fehlendem Hotelangebot in der direkten Umgebung nicht.

Im Bereich Bürkliplatz – Utoquai wurde in diesem Frühjahr eine Entwicklungsplanung gestartet. Die Kleinbauten, die wasserseitigen Anlagen (Schiffstege usw.) sowie die Gestaltung und Möblierung des Stadtraumes entsprechen nicht mehr dem heutigen Standard. Dieser für die Stadt äusserst wichtige Ort ist deshalb räumlich zu klären und in seiner Ausstrahlung und Nutzbarkeit zu stärken. Bestandteil der Entwicklungsplanung bildet auch die Klärung des Gastronomieangebotes im gesamten Raum (Aufwertung, Ergänzung).

Das vierte Gebiet – Wollishofen – wurde planerisch noch nicht in Angriff genommen. Hier geht es um die verbesserte Zugänglichkeit zum See und die quartierinternen öffentlichen Freiflächen sowie um die generelle Prüfung eines zusätzlichen Gastronomieangebotes.

Mit dem «Leitbild Seebecken Stadt Zürich» steht eine Grundlage für die sorgfältige Weiterentwicklung dieses bedeutenden Stadtraumes zur Verfügung, welche sicherstellt, dass auch künftige Generationen diesen attraktiven Raum nutzen und geniessen können.

WEITERFÜHRENDE LINKS

«Leitbild Seebecken Stadt Zürich»
Kanton Zürich, Baudirektion, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) / Stadt Zürich, Hochbaudepartement, Amt für Städtebau (AfS) (Hrsg.): Seebecken der Stadt Zürich, Leitbild und Strategie. September 2009. www.stadt-zuerich.ch/hochbau → Städtebau → Planung → Konzepte & Leitbilder

«Visionen zum Seeufer Stadt Zürich»
Hochbaudepartement der Stadt Zürich, Amt für Städtebau (AfS) (Hrsg.): Visionen zum Seeufer der Stadt Zürich, Konzeptstudie, Dokumentation der Teambeiträge / Erkenntnisse und nächste Schritte. März 2004. www.stadt-zuerich.ch/hochbau → Städtebau → Planung → Konzepte & Leitbilder

«Marina Tiefenbrunnen»
Stadt Zürich, Amt für Städtebau (AfS) (Hrsg.): Entwicklungsplanung Marina Tiefenbrunnen, Dokumentation der Teambeiträge. Dezember 2009. www.stadt-zuerich.ch/hochbau → Städtebau → Planung → Konzepte & Leitbilder → Seebecken der Stadt Zürich → Leitbild und Strategie → unter «Strategie»

«Standortevaluation Kongresszentrum Stadt Zürich»
Bericht Testplanungen. Mai 2010. www.stadt-zuerich.ch/hochbau → städtische Bauten in Ausführung → Kongresszentrum → Dokumentation

RÉSUMÉ

Conception directrice pour le bassin lacustre de la ville de Zurich

Pour Zurich, le lac et ses rives sont d'une valeur inestimable. Cet espace de détente très apprécié subit toutefois une forte pression, la zone riveraine faisant d'ailleurs l'objet de divers projets en cours d'étude. Afin de maîtriser les futurs développements et d'en assurer la qualité, la Ville et le Canton ont élaboré une conception directrice et une stratégie communes pour le bassin lacustre – une base qui permettra d'encadrer les décisions relatives à l'utilisation et à l'aménagement des rives.

Si la conception directrice propose une vision générale pour le principal espace libre de Zurich, elle affirme avant tout un postulat de base: «Le bassin lacustre est une carte de visite porteuse d'image, il est accessible à tous, offre de multiples possibilités et requiert, de ce fait, un traitement responsable.»

De ce postulat découlent les huit idées directrices suivantes:

— Le bassin lacustre contribue de façon décisive à la qualité de vie qu'offre Zurich.

— Il est entièrement accessible au public.

— Il est le cadre d'une grande variété d'événements et d'activités.

— Il propose des offres adaptées à toutes les couches de la population.

— Il constitue un patrimoine d'une importance primordiale.

— Il représente un espace de détente de grande valeur dans une ville qui ne cesse de se densifier.

— Il constitue une source d'eau potable importante pour de nombreux Zurichois.

— Il comporte des constructions et installations de grande qualité.